

Ein Hauch von Olympia zugunsten der Jugendarbeit im Wohld



Freuten sich über die gute Resonanz beim zweiten Seglerforum im Jaguar House Kuntz: (v.l.) Segler Simon Grotelüsch, Geschäftsführer Philipp Kuntz und Segeltrainer Dr. Malte Philipp.

LAUTERBACH

GETTORF Wertvolle Tipps zur Strategie und Taktik im Segelsport und ein mitreißender Erlebnisbericht von Segel-Ass Simon Grotelüsch aus Kiel, der bei den Olympischen Wettbewerben in Weymouth und London im August den 6. Platz belegte – zum zweiten Mal hatte Geschäftsführer Philipp Kuntz in Zusammenarbeit mit Landrover zu einem Seglerforum ins Jaguar House eingeladen, bei dem Spenden für die Deutsche Gesellschaft Schiffbrüchiger und den Rotary Club Eckernförde-Dänischer Wohld für die Jugendarbeit gesammelt wurden.

Kuntz, der sich über rund 140 interessierte Gäste freute, sprach von einer „sehr

guten Resonanz“. Segelcoach Dr. Malte Philipp, der weltweit Sportler in den Klassen Finn, 470, Drachen und Optimisten trainiert, gab Tipps zu Strategie und Taktik im Segelsport. Dann erzählte Simon Grotelüsch anhand zahlreicher Fotos und noch ganz im Bann des wie er es nennt „Super-Events für jeden Sportler“ von seinen Erlebnissen bei den Olympischen Spielen. Für den 1986 in Lübeck geborenen Segler, der 1995 im Lübecker Yachtclub mit dem Holz-Opti seines Patenonkels die ersten Segelversuche unternahm, an der Uni in Kiel Medizin studiert und trotz seiner Erfolge auf dem Boden geblieben ist, ein großer Kindheitstraum, den er sich mit viel

Disziplin erfüllt hat. Der 4. Platz bei den Weltmeisterschaften in Perth/Australien im Dezember 2011 hatte ihm die Olympiaqualifikation beschert. Mitte Juli frühzeitig in Weymouth angereist, beeindruckt von der Eröffnungsfeier im Olympiastadium, aber fokussiert auf die eigenen Wettbewerbe, startete er in seine zahlreichen Qualifikationsrennen. Der Hügel in Weymouth war jeden Tag voll mit 5000 bis 10000 Zuschauern. Sein eigener Fanclub mit Familie, Freundin und Freunden feierte ihn an. Doch den ersten Tag beendete er enttäuschend auf Platz 14 und 12. „Damit war mir der Start in die olympische Regatta gründlich missglückt“, sagte er. Doch es

gelang ihm, die verpatzten Rennen hinter sich zu lassen, schaffte es im Zwischenklassement auf den 6. Platz vorzurücken und im olympischen Medal Race sogar auf Platz 1. Das bedeutete Platz 6 als Endergebnis. „Dass es nicht zu einer Medaille gereicht hat, ist schade aber nicht entscheidend“, findet er. „Nach vielen Jahren harter Arbeit an einem solchen Event teilzunehmen, ist schon ein großes Privileg.“ Nach seinem Vortrag nahm er sich noch Zeit für Autogramme und Fragen.

Ein Forum für Jäger schloss sich gestern Abend an. Wieviel Geld für die guten Zwecke zusammengekommen ist, lesen Sie in der morgigen Ausgabe.

mia